Vortrag

Bildung und Unbildung

Neheim - Hüsten

18. XI. 1954

selbst sagen müßte, er sei eingebildet. Mindestens wird man sagen können, daß das ~~vollkommen~~ selten gern zugegeben wird. Umgekehrt dürfte es wenig Menschen geben, die von sich glaubten, sie seien perfekt gebildet, lediglich in ihrer Bildung vollendet, abgeschlossen, nicht mehr ~~unvollkommen~~ bildungsbedürftig. Im ersten Falle ist bei mir ein Eingebildet-sein seiner selbst, daß man Gedanken der Einbildung hingibt, nicht eingestehen; im zweiten Fall mache man sich in einer gewissen Überheblichkeit verdächtig, daß man bei solcher Bildung wirklich besser von Einbildung, also von eingebildeter Bildung, die eigentlich eine Unbildung ist, sprechen müßte. — Die Gegenüberstellung wird aufschlußreich sein für unser Thema: Einerseits nimmt jeder Mensch ein gewisses Maß von Gebildetsein in Anspruch, andererseits ist es bedenklich, von einem Gebildeten in jenem Sinne zu sprechen, daß er sein Bildung abgeschlossen hätte, daß er von seinem Bildungserfolg so spräche, als sei er nicht mehr wandlungs- u. besserungsfähig.

wie der ausrichtende Endpunkt des Gebildetseins, der als erstrebte Vollkommenheit anzusprechen wäre. Wenn diese beiden ausgezeichneten Punkte nicht recht gelten können, dann wird am Gedanken d. Bildung einiges klar: sie gehört zu uns, begleitet uns nicht nach unserem Belieben, sie fordert den einzelnen auf, sich zu mühen, ja sie ist vom Menschentum überhaupt nicht zu trennen. Sie ist einmal angesichts der Natur des Menschen, sie bestimmt ihn; andererseits ist sie dauernd in (ewiger) Bewegung, an uns liegt es, sie in Bewegung zu halten, (nicht als Entbildung erstarren zu lassen), wir praktizieren sie, können das gut oder schlecht tun, (Gedanken dazu zu tun), Bildung wird allemal, ja sie kommt aus dem Werden überhaupt nicht heraus. Aber dieses Werden will eigentümlich verstanden sein!

Bildung wird nicht, wie ein Strom fließt, der als Rinnsal entspringt und als Bach zum Fluß wird, sich verbreitert und an Wassermenge zunimmt. [Das Bild taugt nichts] Bildung ist kein Naturgeschehen, ihm fehlt aller Automatismus, alles Zwangsläufige. [andere Ordnung liegt vor] Bildung wird nicht, entwickelt sich nicht von allein, bei dem einen schneller, beim andern langsamer — alle diese Vergleiche aus naturhaften Verhältnissen sind hier falsch. [illegible] Bildung erreicht man nicht als Effekt einer in uns strebenden Kraft, eines dunklen Bildungstriebes, der nur wie ein blinder Motor ~~treibt~~ [bedrängt] — Bildung muß selbst produziert werden, ist echt nur, wenn sie vom Ich hervorgebracht ist; man hat sich um sie zu bemühen, man hat sie zu suchen, zu werben in der Vielfalt des Geistigen. Bildung ist eine Aufgabe meiner Aktivität, ja die eigentliche Aufgabe meines Ich, die einzige, der ich keine, von der alle meine Aufgaben des tägl. Lebens abhängen.

Nun wird das merkwürdig geklungen haben, was ich eben vortrug, vielleicht mag es auch Mißverständnisse auslösen: denn

Zu 3

Sie wird nicht erlitten, bloß hingenommen, als müßte man sie über sich ergehen lassen, müßte sie ertragen, als ginge es auch im Leben auch ohne sie und man sei auch nur von Zeit- und Kulturverhältnissen heraus dazu gedrängt. Zweckmäßig sei sie wegen späterer Verwendbarkeit — das reicht nicht aus. Bildung ist notwendig, damit der Mensch sich in seinem Menschentum erfülle, sich selbst in seiner Ausprägung fände.

gelegentlich wie ein Vulkan ausbrechen kann.
Da ist der Taktlose, der mir seinem Gerede nie-
mals das Recht „aufstößt" läßt, daß als Rechter aufgespielt
und nicht gern gesehen wird. Da wird
Schwatzhaftigkeit bis zur Klatschsucht und
zur Verleumdung Moment mangelhafter
Bildung, Raffgier und Geiz bis zur
Brutalität nicht zu vergessen. Hat man
nicht ein Recht, solche Menschen als Unge-
bildete zu bezeichnen? Man meint bei
solcher Unbildung nicht eigentlich das Fehlen
der Bildung, sondern ein minderwertiges Maß
ihres Gebildetseins, eine mangelhafte
Gültigkeit der ganzen Persönlichkeit,
nicht ein Fehlen von etwas, das man
hinzusetzen müsste, als vielmehr
eine negativ zu bewertende Haltung
des ganzen Ich! — Also meint
Bildung keinen Besitz, wie er
auch erwähnt. Man besitzt Bildung
das bei der einen farblos, beim andern üppig ausfällt
nicht wie ein Gewand, in dem er steckt,
sondern

5

wenn ist sie, man hat sie selbst zu sein. Weder Geld, noch Wissen, weder Reichtum noch viele Bücher verleihen Bildung, sie entsteht aus eigenem; ganz und gar, wenn wir sagen müssen, ebenso wie es uns ist, daß wir hohe Grade der Unbildung im Reichtum, auch in akademischen u. gelehrten Wissen finden, ebenso wie wir das Umgekehrte hohe Bildungsgrade in der Armut oft bewundern. Bildung muß hart erworben werden, wir dürfen nicht aufhören, uns darum zu bekümmern, sie ist unabhängig von jedem ~~Be~~ Besitz, darum darf sie selbst kein Besitz sein. Sie hat keinen Preis, man kann sie nicht kaufen, sie ist geistige Bindung des eigenen Ich für alles Handeln, sie zeigt die Wertigkeit des eigenen Ich, kann heute/ gross sein, kann morgen abgestuft, kann schwanken und kann gleichgültig gelassen bleiben.

Bildung als Nicht-Besitz trifft die Art der Geistigkeit des ganzen Ich.

Wenn ~~sie~~ Bildung unabhängig ist von jedem Besitz, so ist sie auch unabhängig vom bloßen Wissen, wenn Wissen als Menge aufgefaßt wird. Wer viel weiß (Lexikon) ist noch lange nicht gebildet. Wissen allein verbürgt noch lange nicht das Gebildetsein!

~~Was bedeutet denn eigentlich das Wissen~~

Unbildung, sie mag auftreten wo sie wolle, hat immer etwas zu tun mit Ungeistigkeit, Abwertigkeit und Minderung des Ich in seiner Wertigkeit.

seine Arbeit zu ordnen, jederzeit zu
halten und nach der zu ~~fordernden~~ vollendeten Gültig-
keit unaufhörlich immer von neuem
zu fragen! Das ist die Ordnung der Ehe, meine
Ordnung, die Frage nach sich selbst, unab-
hängig von jeder Art von Besitz. Dann
ist der Gebildete derjenige, der sich selbst
gewandt gültig halten kann, der sich
darin bewährt und ausweist, der
seinen Platz behauptet, nicht mit
Ellenbogen sondern mit der Unantastbar-
keit seiner Person. Und der Unge-
bildete ist derjenige, der Mängel zeigt,
die er hätte vermeiden können, sie
mögen auch welchen Titel ~~sie~~ immer
tragen. Immer aber geht es um die
Wertigkeit des Geschaffenen als Sinnbild gesehen
Ehe, wenn wir von Bildung u. Unbildung
sprechen. Bildungshöhe wird Höhe der Persön-
lichkeit als Resultante von Haltung u. Wissen.
Bildungsmangel wird Minderwertigkeit des
ganzen Ehe. Das wird ja nun in solcher

[illegible]
derartige erreichen kann, die das Menschenbild in seiner Würde verdunkeln, dass sie Mittelwerte des Durchschnitters ~~bringen~~ erscheinen lassen, dass es nur zu mit solchen Mittelwerten ein Selbstbewusstsein im Triumph der nicht erkannten Mittelmässigkeit auftreten kann, da ein Ich in seiner Verbildung sich besser ausdrückt, als es gesehen zu werden verdient.

Hier liegt der Kern unseres Themas: am ganzen Ich, das sich selbst in der Hand hat, dass es <u>sein Gebildetsein für sein Handeln</u> betreibt. Bildung ist daher kein Instrument, mit dem man handelt, das man zu seinen Taten benützt, denn eine Verbildung an schlechtes Instrument wie eine kratzige Geige. Bildung ist nicht in solchem Sinne, sie wäre ja sonst nur Besitz. Sie ist die Aufgabe des Ich richtig zu formen, zu denken, sich zu behaupten! Also gewinnen alles zu unternehmen, nichts zu unterlassen, um sich selbst einwandfrei, also vernunftmässig gültig zu machen, zu erhalten zu bewähren.

Das erreicht man nicht durch blossen Wissenserwerb, wenn

hier auf. Sogenannte Halbbildung liegt in diesem Moment. Sie ist eigentlich Unbildung, gemischt mit Kenntnissen, kann sich nicht genug tun mit Wissensbrocken und behandelt das Wissen so, wie der Geizkragen sein Geld. Daß auch Schulen, die ja unterweisend Unterrichts-Anstalten und nicht Erziehungsanstalten sind, in dieser nicht gering anzusetzenden Gefahr stehen, muß anerkannt werden. Man streitet sich um zu lernende Wissensmenge, man braucht dieses u. jenes der verminderten Stundenzahl erfahre, es melden irgendwelche Institutionen Wissensgebiete zusätzlich an, der man nicht entgehen könne. Ein Kampf um die Stundentafel setzt ein, als ob die Bildungsqualität immer mit der Wissensmenge sich steigern könnte. Es liegt doch umgekehrt: der überbetonte Wissensballast hindert die echte Bildung, die allemal echte Besinnung zu fordern ist. Eine Wissensmenge ist ein quantitativ-äußerliche Betrachtung an einer Stelle, da es sich nicht um Größen, sondern um zu suchende, zu fragende Sinnzusammenhänge handelt. Bildung ist

[illegible]
sich bildet, wenn die Frage zugleich Antwort für die Bestimmung des eigenen Ich geben. An der Frage, deren Urteil erkennt man die Wertigkeit des Wissens, auch die Art, wie sich der Einzelne darum bemüht. Wissen häuft die Bildung oder macht die Menge u. Breite ja als Einzelsammlung f. Die Position des Ich

Wissen ist für die Einheit des Ich da, nicht für das Gedächtnis. In dieser Gebundenheit an die Frage nach dem Sinn des eigenen Ich entscheidet sich am Wissen das Gebildetsein. Je stärker sie ichbestimmend ist, desto sicherer die Bildung, das Gebildetsein. Je schwächer diese ichbestimmende Forderung vom Ich erfüllt wird, desto mehr wird Wissen protziger Ballast, mit dem man vielleicht prunken kann, der aber jedoch Halbbildung kennzeichnet. Man lernt erst eigentlich wenn man das Wissen für sein ganzes Ich, für seinen Standpunkt, für seinen Wandel, um den man zu ringen hat auffasst.

Wissen πρὸς ἀρετήν

mein Ich zur Haltung, für mein Ich zu [illegible]

zur Verständigung der Ar. Wissen ist an sich seinem Wesen
gesetzlich Macht. Das wissende Ich wäre dann
im Wissen an Macht gewachsen, sein Erkenntnis-
spruch steigen. In Wahrheit wäre es ungebildeter
weil seine Überheblichkeit nicht mehr geistig genannt
werden dürfte. Nicht die Selbstheit des Standorts wäre
ja gesteigert, sondern die Herrschaft über das, was man den Mit-
menschen eigentümlich. Dieser negative Bildungs-
werte. <u>Die Gleichsetzung Wissen ist Macht ist in bedenk-
licher Nähe zu Nietzsches Willen zur Macht geraten.</u>
Ihr geistiger Sinn liegt in ganz anderer Sicht.
Wissen als Bildungswissen will Gründlichkeit
des Ich also nicht Macht über das, was zur Herr-
schaft, sondern Macht über sich selbst, <u>Selbstmächtigkeit</u>,
ἐγκράτεια, also jene Haltung der Freiheit,
in der er als geistiges Ich sich bildend in einem
besonderen Sinne mündig ist, da ihn kein anderer
Mensch entlasten kann, d. er sich vor sich selbst zu ver-
antworten weiß! Dann ist jede Selbstbildung
verschwunden, denn kommt es auf gerade den
Zustand an, daß man nicht <u>bloß weiß</u>, sondern daß
man weiß, was man zu tun hat, um es selbst
tun zu können.

Ich wiederhole: Wissen ist seiner
Natur nach definitiv gültiger Standort!

... aussieht, wer etwas besitzt, wer welchen Wandel sie vollzogen wird. Denn oft weiß man, wie etwas geworden worden ist. [illegible] Kultisch und weniger selbst, gut und ausgezeichnet können jede Leistung auf der Welt sein — aber die Frage nach der Bildung des Zustands ist nie auszuschließen. Der erste setzt den Grundsatz jedes Wertes, ist frei von jedem bloßen Fremd-Kennzeichen, will gelten unabhängig davon, ob es genannt wurde und anerkannt oder nicht. Damit sind wir nun über die Erörterung des Wissens angestiftet der Bildung zur Du-Beziehung gekommen. Sie wird gewöhnlich sozial genannt und man gebärdet sich nicht selten so, als müsse sie zum individuellen bloß hinzu kommen, wir müßten sie hinzusetzen, alles sozial färben und wir erreichen dann die so oft zitierten Fortschritte. Die Dinge liegen, wenn man an die Frage der Selbstbesinnung denkt, anders. Beurteilen Sie bitte mit mir von der Forderung folgende Fälle: Der korrupte Mensch besticht seinen Nachbar und Nächsten, verlangt Anerkennung, Zustimmung, womöglich Umsatz und Sympathie durch Bezahlung. Er erniedrigt sich selbst und den [illegible] der das Geld annimmt. Beide zerstören die

bringen und zur Entartung [illegible] Anlass geben. Geld- Augenblickserfolg [illegible] höher als Bildung [illegible]. Dass solche Dinge [illegible] heimlich gemacht werden müssen, dass sie [illegible] getarnt werden, ist ein deutliches Zeichen ihrer Negativität. Wir haben es erlebt, wenn man sich [illegible] Gesinnung ist nur Eigennutz, [illegible] den man kaum [illegible] genannten Eigennutz zu bleiben.

allgemein gesagt

Denken wir an jene zerstörenden Kräfte, die von jedem unterdrückten Egoismus ausgehen müssen. Der menschlich gebildete fragt deshalb nach der Rolle seines Egoismus, fragt aber gleichzeitig nach den Grenzen! Er ist gewillt, [illegible] sich [illegible] hinwegzusetzen. Dem Ungebildeten ist jede Überlegung – richtig, falsch – gleichgültig, wenn nur der Erfolg in Geld [illegible] ist. Pestalozzi hat einmal ein [illegible] Kampf gegen die [illegible] der Er-Ziehung ausgerufen: "Wehe dem, der [illegible], so dass ein anderer durch ihn arm wird." Hier [illegible] sich [illegible] die Unbildung immer wieder auf neuem Kontakt, der Verbindung, der [illegible] angefangen bis zum Betrug und zum Verbrechen.

Die Er-Ziehung ist in unseren Tagen als Moment der Bildung nicht gerade hoch im Kurse, u. doch gehört sie unzertrennlich zum Th.